

Marie Blum hat einen guten Job, eine fantastische Tochter, einen verlässlichen Ehemann. Sie hat Sicherheit geheiratet. Mich hat dieser Roman sofort gepackt. Marie Blum wirkt auf den ersten Blick wie jemand, der alles hat und gerade deshalb so verletzlich ist. Ihr Leben als lauwarmer Tee trifft mitten ins Herz, weil es so vertraut und doch so schmerzhaft echt ist. Das tätowierte Herz auf ihrem Handgelenk ist mehr als ein Bild, es ist ein Echo einer Liebe, die nie ganz verschwunden ist. Die Szene am Zentralfriedhof sitzt wie ein Schlag. Plötzlich bröckelt die Fassade, und Marie muss erkennen, dass Sicherheit nicht gleich Glück bedeutet. Laura Roth erzählt mit schwarzem Humor, der nie billig wirkt, und mit viel Gefühl für die kleinen, bitteren Wahrheiten des Alltags. Die Mischung aus Melancholie und leiser Hoffnung macht die Geschichte überraschend tröstlich, selbst wenn sie uns zeigt, wie sehr verpasste Chancen an uns nagen. Für mich ist das Buch eine Einladung, das eigene Leben zu prüfen. Wovor habe ich mich eingerichtet, und was würde ich riskieren, um wieder wirklich zu leben? Ein warmherziger, kluger Roman über Neuanfänge, zweite Chancen und die Liebe, die sich nicht so leicht verabschiedet.

Laura Roth, Den Geist aufgeben ist auch keine Lösung, Liberius, 15.10.202, 320 Seiten, Fr. 25.90